

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Da schüttelten die reichen und mächtigen Freunde der Maria verwundert das Haupt, zuckten die Achsel und ritten zurück in die Stadt und kümmerten sich fürderhin nicht mehr um Maria. Zum Volke aber sprach der Herr: „Wer von euch sich frei weiß von aller Schuld, der werfe den ersten Stein auf sie!“ Und sein Blick drang in die Augen all der Männer und Frauen, die da vor ihm standen und schon Steine aufgerafft hatten, die Sündhafte zu töten, und einem nach dem andern erlahmte Arm und Hand, und die schon aufgerafften Steine fielen auf die Erde zurück, und eines um das andere schlich sich hinweg wie ein Dieb, der sich ein Recht angemaßt hatte, das ihm nicht gehörte. Da blieb der Herr allein zurück und bei ihm Maria, die auch Magdalena hieß, und dann ging auch der Herr von ihr hinweg, und sie blieb ganz allein. Da weinte sie bitterliche Tränen, denn sie wußte nicht, ob sie sich von der Erde erheben und dem Herrn folgen dürfe. Und sie empfand eine bittere Reue über ihr Leben und ihre Sünden und eine solche Sehnsucht, sich erheben und dem Herrn nachfolgen zu dürfen, daß sie so die ganze Nacht in Tränen verweilte und Gott anflehte, daß er ihr ein Zeichen seiner Gnade sende. Als es gegen Morgen ging, spürte sie einen wunderfamen Duft, der von der Erde aufstieg und sie umfloß. Und es war ihr, als sei der Herr Jesus Christus selbst wieder zugegen. Sie griff ins Dunkle, seine Füße zu umfassen, doch sie griff ins Leere. Und immer bitterer und heftiger wurden ihre Tränen; doch als die Sonne aufstieg, sah sie, daß ringsum, wo immer ihre Tränen auf den Boden gefallen waren, kleine, blaue Blümchen blühten, von denen jener seltsame, geheimnisvolle Duft ausging, der sie glauben ließ, Gott selbst sei nahe. Da verstand sie das Zeichen, das ihr von Gott war geschickt worden, und ein unendlicher Glaube ergriff sie, daß er, der die Tränen ihrer Reue in solch wunderfam duftende Blüten wandle, nun auch sie, die schandhafte Sünderin, wandeln könne in einen Engel des Himmels. Und sie stand auf und folgte dem Herrn Jesus Christus nach.

Entnommen aus: Leo Weismantel „Die Blumenlegende“. Mit sechs farbigen Bildern von Alfred Hagel. 4.—6. Tausend. 126 Seiten. Ganzleinen M. 8.—

Man hat seine helle Freude an diesem Werk, das reich ist an Phantasie und an lebendigen Bildern, und im Vortrag den Ton der Legende so glücklich trifft, ohne altmodisch zu stilisieren. Ein richtiges Buch für die Jugend. Und ebenso für Erwachsene. Am besten für alle beide zusammen. Das will sagen: ein Buch, das man in stillen Stunden am Familientisch zusammen lesen sollte.

Hamburgischer Correspondent

Weismantels „Blumenlegende“ ist mir das Liebste von allem, was der Dichter geschrieben hat. Der Born reiner Naturfreude und naturmythischen Grübelns sind darin aus vielen Jahrhunderten her zusammengefrömt. Und auch diese scheinbar kindlich-träumerischen Legenden sind in jeder Zeile voll sittlichen Gehalts und religiösen Empfindens und darum gleichfalls ein wertvolles Abend-Lesebuch für das christliche Haus, woraus jung und alt ein neues, tiefes Naturverstehen lernen können.

Dr. Alfons Heilmann